

# Namslauer Stadtblatt.

Ämtlicher Anzeiger für



die städtischen Behörden.

### Besuchs-Briefe:

Das „Namslauer Stadtblatt“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und löst in der Geschäftsstelle beim. durch unsere Ausgabe 2,25 M., im Haus gegen 2,55 M., durch die Post bezogen mit Abzug 2,69 M. vierteljährlich. Eingangsnummer 10 Pf. Offerten- und Aufnahmestelle 25 Pf. Gerichts- und Erfüllungsort Namslau. — Bei Zahlungsanstellung bzw. gerichtlicher Zwangsbefreiung gilt jeder Nachlaß als aufgehoben.

### Anzeigen-Briefe:

Für die gehaltenen Anzeigen oder deren Raum 25 Pf., für Anwärter 40 Pf., im Restamtel (am Schluß des redaktionellen Teils) die Spaltbreite 50 Pf. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vorm. vor dem Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor — für Anzeigen an bestimmten Tagen und Blättern wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Belagsgebühr nach Vereinbarung.

47. Jahrgang.

## Mit der Beilage amtliches „Namslauer Kreisblatt.“

Fernsprecher 224.

Nr. 42.	Verantwortlich für die Schriftleitung: Carl Döbl, Namslau.	Namslau, Donnerstag, den 10. April.	Druck, Verlag und Expedition: Oskar Döbl, Namslau.	1919.
---------	--	-------------------------------------	--	-------

### Deutschland muß biegen, aber brechen wird es nicht!

#### Ein neutrales Urteil.

Der „Berliner Zeitung“ wird ein Artikel des „Batalisch Handelsblatt“ in Danzig (Zab) zur Verfügung gestellt. Er wurde von dem Hauptgeschäftler des genannten Blattes unter dem Eindruck der ersten Nachrichten über die Kapitulation Deutschlands Mitte November vorigen Jahres geschrieben und enthält so bemerkenswerte Ausführungen, daß wir ihnen gerne hier Raum geben:

Wir sprechen nicht von einem Waffenstillstand, doch von einer Kapitulation. Wir sind eherfür als die Feinde Deutschlands, die sich in der letzten Phase des Krieges für „can“ nicht ablegen können. Einen Waffenstillstand hat Deutschland Willen in Aussicht gestellt, doch eine Kapitulation ist es, welche Deutschland hinterher abzugeben wurde. Das gute Vertrauen Deutschlands auf die Milderlichkeit seiner Feinde ist zum hunderten Male aufgefunden gemacht worden.

Die Bedingungen der Kapitulation müßten für die kurzfristige Rolle ein Beweis sein für die Kraft von Deutschlands Feinden, für uns alle sind sie nur ein Rückschlag der niedrigen Sache für alles, was die Allierten auf dem Felde der Eere vorantreiben ließ. Denn nicht im spätesten Waffenstillstand haben sie Deutschland übergeben. Kein Tommasini, kein Gortlic, kein Stange, kein Antwerpen, kein Somo, kein Duenin hier die Wälder ihrer Kriegsgeschichte. Der schönste Ruhm, der große Kriegserfolg, blieb ihnen vorbehalten. Unter den Hellen von Gallipoli, in den Schanzen der Vier und Sonne, in den Bergkuppen des Gwinn des Dames, da lagen die Toten ihre Anführer an! Und wenn die Generale der Allierten heute triumphierend die Eroberung von hunderten von Dörfern melden — was wissen, daß die Deutschen nur durch politische Ereignisse gewonnen waren, ihnen die Dörfer nach harten Kämpfungen zurückgegeben. Und wenn die Preise der Allierten jetzt mit der Gewalt der Verlierer der Allierten kränzt — vier Jahre haben wie von der Gewalt über die Schritte gesehen, und im fünften Jahre bestand sie aus der Rolle und nicht aus Genie.

Man stelle sie einander gegenüber, die Kräfte der Allierten und die der Zentralen, stelle die zu den Waffen geleitete Welt dem kleinen Deutschland und seinen Bundesgenossen gegenüber und man wird erkennen, wo der lebendige Genius und wo der tote Stoff, wo David und wo Goliath sich befinden.

Nicht mit erlöschendem Woff n konnten die Allierten die Deutschen und ihre Bundesgenossen bezwingen. Abge und Werrug und das langsam arbeitende Gift des Hungertodes waren die Mittel, um die Leber des Dörsers zu fällen. Nicht an der Front, doch im Rücken fiel man an. Die zunehmende Sterblichkeit in Deutschland, die Bewegung von Säuglingen und Schwachen Frauen, die Unterernährung und der zerrüttete Herdennutzen von denen, die nicht in den Streit ziehen konnten, siehe da die Dezent der Generale der Allierten! Als man glaubte, das deutsche Volk körperlich genügend erschöpft zu haben, hielt man den Hungern und Dürrenden die Patamorgana der Freiheit vor, zeigte in der höchst fassen Farden das Stempel der Menschlichkeit und des englisch-amerikanischen Wohlwollens, der englisch-amerikanischen Verlogenheit für das lebende, unterdrückte Volk! Die Weidern schenken dem Glauben! Sie strecken die Hand aus nach den verweilenden Sonnenstrahlen, wurden aufdringlich gegen sich selbst und gegen alle, was ihnen teuer war und meinten in schwerem Seelenkampf die durchgeführten nach dem Willen des langen erlöschenden Friedens. So geschah es, daß die deutschen Anführer den Streit abbrechen mußten, so erlöste die Welt das Schauspiel einzig in seiner Art, daß ein legendar Herr, auf feinstem Grund und Boden liegend, kapituliert!

Doch dies Schauspiel ist ein bleibender Beweis dafür, daß die Allierten ihren feurigen Wunsch, die Deutschen zu schlagen, nicht in Erfüllung haben gehen werden. All die scharflichen Bedingungen, die sie bei der Kapitulation stellen, sind eine Entwertung, daß sie einen ungefähren Feinde gegenüberstellen. Kein italienischer Gato Morale, kein amerikanisches Flugzeug, keine französische Pflanze und kein englisches „can“ wird diese Wahrheit, dies Zeugnis deutscher Kraft aus der Weltgeschichte jemals auszuwischen imstande sein.

Aber junge Bewegung gärt und schäumt wie wilder Wein, doch ist die Worte gut, dann klärt sie bald auf und wird edler Wein. Und die Worte ist gut! Das deutsche Volk, das in friedlicher Arbeit die Welt erobert, das im Kriegesfeld die Welt getrotzt hat, das kann im inländischen Volk nicht untergehen. Strenge Meister regieren nicht lange, und müden auch

die Leidenschaften noch so heftig sein, die Vernunft bleibt Stegertin. Deutschland ist kein Ausland. Das Volk weiß, daß in der Brust des Deutschen lebt — sei er Arbeiter oder Arbeitgeber — wird ihn nach dem inwendigen Streit wieder noch drängen in den Tempel der Arbeit leiten. Nicht ist so stillam, so erbebend und auch so beschönend als die Arbeit, und in der Arbeit werden sie einander alle wiederfinden, die jetzt noch durch die Leidenschaft getrennt werden.

Spüren schließen umher. Deutschland muß sich in das Unterwürfige fügen. Deutschland muß biegen, aber brechen wird es nicht! So wie wir die Deutschen kennen, wird ein jeder von ihnen seine Last einschließen tragen, wird der Stärkere den Schwächeren fügen, mit vereinten Kräften wird man das Leid tragen; nicht der Gedanke an Vergeltung, an Rache wird das deutsche Volk anspornen, sondern das brennende Verlangen nach einer Vergeltung gewaltiger Art: nach Gerechtigkeit:

Räumen sie und den Leib,  
Gut, Ehr', Rind und Weib,  
Daß fahren dahin;  
Sie haben kein Gewinn,  
Das Reich muß uns doch bleiben!

Diese Worte lauten werden durch Deutschland erklingen bis in die kleinste Gasse, vom frühen Morgen bis in die späte Nacht. Deutschlands Unglück beherzt ihm Bundesgenossen. Manah einer, der bisher gleichgültig oder selbst „abstus“ dem wackligen deutschen Reiche gegenübergestanden hat, schilt plötzlich, daß einer der Stützpfiler der Sicherheit in Europa ins Wanken geraten ist, erkennt, was Deutschland für das zivilisierte neutrale Europa war und während des Krieges gewesen ist. Die Flut von Sklaven, die heranrollt, als ein die Mongolen, um Europa zu überfluten, aufmarschieren, ist an dem deutschen Damm gebrochen; und die toten Wellen der Anarchie, die aus dem Osten heranzuströmen, werden sich auf dem deutschen Strand verlaufen. Die gewaltige physische und physische Kraft des deutschen Volks zwingt zur Bewunderung, die mächtiger ergreift durch die Leidenschaft, die das Volk erlöst.

Wehr als je zuvor werden die Deutschen in Niederländischen Zindeln unter Wiat auf ihrer Seite finden. Neben unserem teuren Vaterland werden wir unsere schwachen Kräfte den Unterdrückten dieser Welt, den Deutschen weihen. Das Land, umkränzt durch die glänzenden Karolen von Kunst und Wissenschaft, das Volk, ohne diesen Genie die Kunst und die Wissenschaft vielheit nicht die Hälfte der Höhe erreicht haben würde, worauf sie ist in angebeter Herrlichkeit thronen, das Land und das Volk dürfen nie untergehen! So will es die Welt — Zivilisation! Und darum werden wir unermüdet unsererits alles in Bewegung setzen, um das Los der Deutschen zu erleichtern, ihren Mut zu heben, ihr Selbstvertrauen zu stärken. Wir wissen, unsere Kräfte sind gering, doch diese Wissenschaft kann und darf und wird uns nicht abhalten, dem willigen Ruf der Zivilisation Gehör zu leisten. Und ihr, ihr Deutschen verzweifelt nicht! Haltet Mut!

### Der Kampf zwischen Demokratie und Anarchie.

Wib. München, 7. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet amtlich:

An sämtliche Arbeitererräte.

Das wertvolle Volk Bayerns hat seine Parteilosen überwunden und sich zu einem mächtigen Einheitsblock gegen die Herrschaft von Ausbeutung zusammengeschlossen. Es übernimmt in den A., S. und B.-Räten die ganze öffentliche Gewalt.

Der Landtag wird aufgelöst. An die Stelle der Minister treten die Beauftragten und Kommissare des Volks. In den öffentlichen Angelegenheiten herrscht vollkommene Ordnung. Die Wissenschaft und die Verwaltung werden fortgeführt. Alle Angehörigen und Beamtenverbände des Landes haben sich mit den Arbeitern solidarisch erklärt und gewahrleisten jedermann den Schutz und den Fortgang der Produktion.

Die Betriebe werden durch Betriebsräte der Arbeiter und Angehörigen kontrolliert und gemeinsam mit der Leitung verwaltet. Alles geht der Gemeinschaft; darum ist jede selbständige Sozialregierung ausgeschlossen.

Die A., S. und B.-Räte haben die Pflicht, überall für den Schutz der Räterepublik und für ruhige Entwicklung zu sorgen. Sie übernehmen die drückende Gewalt und kontrollieren die Verwaltung. Sie sind dem wertvollen Volk für alle Handlungen und Unterlassungen verantwortlich.

Montag, den 7. April ist Nationalfeiertag. Die Arbeit

ruht an diesem Tage. Die Eisenbahn, Nahrungsmittel, Wasser-Licht- und Heizbetriebe verloran das Volk weiter.

Der Revolutionäre Zentralrat Bayerns.

J. A. Plettsch.

München, 7. April. (Frankf. Ztg.) Nach Ritternacht wurde im Wittelsbacher Palais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates sowie von Vertretern der drei sozialistischen Parteien und des revolutionären Arbeiterrates die bayrische Räterepublik ausgerufen. In den früher von der königlichen Familie bewohnten Räumen herrschte ein lebhaftes Festmahl.

Wib. München, 6. April. Der Gautag der sozialdemokratischen Partei Südbayerns hat mit 240 gegen 13 Stimmen beschlossen, der Gründung einer Räterepublik zuzustimmen unter der Bedingung, daß die unabhängige sozialdemokratische und kommunistische Partei an der Durchführung dieser Räterepublik mitwirken.

Wib. München, 6. April. Die heute hier tagende Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Vereins München erklärte sich aus politischen und wirtschaftlichen Gründen gegen die Einführung der Räterepublik im Volksstaate Bayern. Sollte sich die Mehrheit der Bevölkerung trotzdem für die Räterepublik entscheiden, so bleiben die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins neutral, um im Interesse des Volks die zukünftige Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Die Versammlung verlangt aber von allen Mitgliedern, daß sie ihre Übernahme von Regierungs- oder Verwaltungsfunktionen ablehnen und damit die volle Verantwortung ihnen überlassen, die der künftigen Regierung eine gesonderte Fortführung ihrer Geschäfte unmöglich machen.

München 7. April. Der revolutionäre Zentralrat Bayerns veröffentlicht in der heutigen Morgennummer der „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgenden

### Aufruf an das Volk in Bayern.

Die Aufhebung ist gefallen. Bayern ist Räterepublik. Das wertvolle Volk ist Herr seines Schicksals. Die revolutionäre Arbeiterkraft und Bauernschaft Bayerns, darunter auch unsere Brüder, die Soldaten, durch ihre Parteilosigkeit mehr getrennt, sind sich einig, daß von nun an jenseitige Ausbeutung und Unterdrückung ein Ende haben muß. Die Diktatur des Proletariats, die nun zur Tatsache geworden ist, begründet die Verantwortlichkeit eines wahrhaftigen sozialistischen Gemeinwesens in dem jeder arbeitende Mensch sich am öffentlichen Leben beteiligen soll, einer gerechten, sozialistischen, kommunistischen Wirtschaft.

Der Landtag, das unrichtige Gebilde des überwundenen bürgerlich-kapitalistischen Systems, ist aufgelöst, das von ihm eingetragene Ministerium zurückgetreten. Die von verantwortlichen Vertrauensmännern gewählten Arbeitererräte erhalten als Volksbeauftragte für bestimmte Arbeitsgebiete außerordentliche Vollmachten. Ihre Geschäfte werden bewährte Männer aus allen Richtungen des revolutionären Sozialismus und Kommunismus sein. Die zahlreichen tüchtigen Kräfte des Bauernstandes, zumal die unteren und mittleren Beamten, werden zur tatkräftigen Mitarbeit im neuen Bayern aufgefordert. Das System der Bureaukratie wird aber unerschütterlich ausgetilgt. Die Presse wird sozialisiert.

zum Schutze der bayrischen Räterepublik gegen reaktionäre Versuche von innen und von außen wird sofort eine rote Armee beschaffen. Ein Revolutionsgericht wird jeden Anschlag gegen die Räterepublik sofort rückwirkend ahnden. Die bayrische Räterepublik folgt dem Beispiel der russischen und ungarischen Arbeiter. Sie nimmt sofort die drückendste Verbindung mit diesen Völkern an. Dagegen lehnt sie jede Zusammenarbeit mit den verächtlichen Regierungsräten, Staatsbeamten, Klerikern, Erbkönigen ab, weil diese unter der Flagge einer sozialistischen Räterepublik das imperialistische, kapitalistische, militaristische Geschäft des in Schmach zusammengebrochenen deutschen Kaiserreichs fortsetzt.

Sie ruft alle deutschen Arbeitererräte auf, den gleichen Weg zu gehen. Allen Proletariaten, wo immer sie für revolutionären Sozialismus kämpfen, in Mittel- und im Ruhrgebiet, in der ganzen Welt, entbietet die bayrische Räterepublik ihre Grüße.

Im Zeichen der freudigen Hoffnung auf eine glückliche Zukunft für die ganze Menschheit wird bereits der 7. April zum Nationalfeiertag erklärt. Zum Zeichen des beginnenden Absehens vom furchtbaren Jährtat der Kapitalismus ruft am Montag, dem 7. April, in ganz Bayern die Arbeit, soweit sie nicht für das Leben des wertvollen Volkes notwendig ist, worüber gleichzeitige nähere Bestimmungen ergeben.

Es lebe das freie Bayern! Es lebe die Räterepublik! Es lebe die Weltrevolution!

Was man nach den Nachrichten, die in den letzten Tagen aus München eintrafen, erwarten mußte, ist eingetreten: in





Den geehrten Inserenten zur wiederholten Mitteilung, daß Anzeigen

**spätestens**

**bis 9 Uhr vorm.**

für die auf den folgenden Tag der Ausgabe erscheinenden Nummer des Nams-lauer Stadt- oder Kreisblattes Aufnahme finden. Später eingehende Inserate werden erst in nächster Ausgabe veröffentlicht.

Die Expedition  
des Namslauer Stadt- und Kreisblattes.

Die Ablieferung und Anmeldung der vom Reich beschlagnahmten festverzinslichen ausländischen Wertpapiere bis zum 12. bezw. 15. d. Mts. übernehme ich kostenfrei und erteile gern jede nähere Auskunft hierüber.

**S. Bielschowsky,**  
**Bankgeschäft.**

Einem geehrten Publikum von Namslau und Umgebung zur Kenntnis, daß ich hier selbst im früheren Hause des Herrn Baumgauer ein

**Sattler- u. Wagenbaugeschäft**

eröffnet habe. Durch langjährige Tätigkeit im Geschäft von Herrn Ahmann wird es mein Bestreben sein, alle ins Fach schlagende Arbeit sowie sämtliche Polsterarbeiten reell und gut auszuführen. Indem ich ein geehrtes Publikum um gütige Unterstützung bitte zeichne

Hochachtungsvoll

**Max John**

Andreas-Kirchstraße 14.

Wir geben hierdurch bekannt, daß infolge der Neuordnung der Sonntagsruhe ein Verkauf von

**Bier und Eis**

an Sonn- und Feiertagen nicht mehr stattfindet.

**Brauerei A. Haselbach.**

**Freiwillige Versteigerung.**

Sonnabend, den 12 April 1919, vorm. 9 1/2 Uhr werde ich im **Gasthaus Pietzonka (50)**

1 **Gisshrant, 1 Kleiderhant, 1 Glas-schrank, 1 Kommode, 1 Küchenbüffet, 1 Aunderschreibpult u. Kleidungsstücke** öffentlich meistbietend versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten. Besichtigung 1/2 Stunde vor der Versteigerung. **Weber, Gerichtsvollzieher.**

**Wer auswärtig inseriert**

bediene sich zur Übermittlung der Anzeigen der **Annoncen-Expedition** des **„Namslauer Stadtblattes.“** Berechnung zu den Originalpreisen der Zeitungen.

**Geschäftseröffnung.**

Einem geehrten Publikum von Namslau und Um-gegend zur g.N. Kenntnis, daß ich am 15. April **Wilhelmstr. 8** (früher **Rabus**) eine

**Bäckerei**

errichte und bitte die geehrte Einwohnerschaft, mir ihre Rundschaft gütigst zuzuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Paul Schlumps.**

Theater in Namslau. In Scharfs Gasthof.

**Gastspiel**

der Direktion: **Carl Breiholz** und **Hans Kapmund**  
Sonntag, den 13. April 1919 abends 8 Uhr:

**Die Lieder des Musikanten**

oder

**Der Geiger und sein Kind**

Seitens Capottergewände mit Gesang in 5 Akten von **Rudolf Kretsch.**

Preise der Plätze:

(Vorverkauf im Bazarergesäß von **Mummert, Klosterstr.** und im **Rauwäschäft Heilmann, Wilhelmstr.**)

Sperre 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk., 2. Pl. 75 Pfg. an der Abendkasse 25 Pfg. mehr.

Die Plätze sind gut geordnet; es wird deshalb höflich gebeten, genau auf die Nummern zu achten, damit Irrtümer vermieden werden.

Nachm. 4 Uhr: Große Märchen-Kinder-Vorstellung **Prinzessin Marzipan.**

Märchenpiel in 5 Akten von **Wilhelm.**

Sperre 60 Pfg., 1. Pl. 40 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg., Stühl. 25 Pfg.

Hochachtungsvoll

Die Direktion.

**Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft** gegen bar **Hans Hinderer, Breslau V, Schweinitzer Stadtgraben 16 T-1 6399.**

**Im Kreiskrankenhaus**

sind

**mehrere Mtr. Burbaum**

abzugeben.

**Dom. Neu-Wilkau**

hat

**ein 1jähriges Stutzfohlen**

zu verkaufen.

Verkaufe

**14 Pfund ungeschliffene Gänsefedern** à Pfund 7 M.

**ungeschliffene Entensfedern** 4,50 M. à Pfund

**Gänsebruteier** von sehr großer Landrase, à Stück 5 M.

**Entencier, Feding** à Stück 1,25 M. Anträge unter **W. 244** an die Geschäftsstelle der B.G.

**Selterfüller,** der auch den Motor zu bedienen hat, zum sofortigen Antritt gesucht.

**Adolf Grimm.**

**Maurer und Arbeiter**

finden unweit Namslau dauernde Beschäftigung. **Krimmling, Maurermeister** Bernstadt.

**Stellmacher-, Schmiede-, Sattler- und Lackierer-Lehrlinge**

sucht für sofort

**Christian Storek** Inhaber: **Robert Storek.**  
**Wagenfabrik u. Dampffägwerk**  
**Konststadt.**

**Maurer, Zimmerleute und Maurerlehrlinge**

können sich melden. **E. Krickes Nachf. Urban & Nerlich,** Maurer- und Zimmermeister.

**Maurer, Zimmerleute, Arbeiter und Lehrlinge**

sich bald gesucht. **Baugeschäft Kittner.**

**Dom. Altstadt** sucht für bald

**2 jüngere verh. Suedhte** bei hohem Lohn und Deputat. Ferner können sich noch **Mädchen** melden, die die Landarbeit verstehen.

**Landwirtschaft,** 50 bis 80 Morgen, gutes Ge-schübe, mit Inventar, bei hoher Ansohlung zu kaufen gesucht.

**Oskar Hoffmann, Moorstraße Nr. 20.**

**Musik.** **Klavier u. Geige** für Tanz und Hochzeit empfohlen sich

**Fritz Wohlfahrt,** Strehlitz Nr. Namslau

**Klaviere** nimmt **Fritz Wohlfahrt,** Strehlitz Nr. Namslau.

**Anmeldungen für Klavierstimmen** werden entgegengenommen in der Exped. d. Bl.

Ein fast neuer halbgedeckter **Wagen** steht zum Verkauf bei **H. Gottschalk** Wagenbauer, Schützenstraße 12

Gebrauchte spanische Wand zu kaufen gesucht. Eine alte Nähmaschine, 1 Paar gute getragene Krapp-Füßstiefel zum Verkauf. **J. Schneider, Seilerer, Wilhelmstr. 2.**

Einem gebrauchten, noch gut erhaltenen **Liegestuhl.** bald zu kaufen gesucht. Offert. unter **R. 100** an die Exped.

**Gartenfräulein** gesucht. **Kasernenstr. 29 a** 2 Treppen links.

**Mädchen oder Frau** bald zur Bedienung gesucht. **Bahnhofstr. 7 II.**

Zum 1. Mai evtl. später wird ein tauberes **Mädchen** bei hohem Lohn gesucht. **Frau E. Konetzny, Mittelstraße.**

**Krankenkassen.** An-n. Anmeldungen empfängt **O. Opitz'sche Buchhandlg.**